

MEIN LANDTAGSJAHR 2013 - 2014



BEATE RAUDIES





Liebe Leserinnen und Leser,

auch in der zweiten Ausgabe meines politischen Tagebuchs möchte ich Sie wieder dazu einladen, mehr über meine Arbeit als Landtagsabgeordnete zu erfahren. Für mich steht fest: In der ersten Halbzeit der Wahlperiode hat unsere Koalition mit Bündnis 90/ die Grünen und SSW viel erreicht. Bei unseren politischen Schwerpunkten, also Bildung, soziale Gerechtigkeit, Energiewende und Nachhaltigkeit sind wir ein ganzes Stück vorangekommen. Und ich bin stolz, dabei mithelfen zu können, dass die Bürgerinnen und Bürger in unserem Land in vielen Bereichen mehr Chancengleichheit erhalten.

Aber es gab durchaus Schattenseiten in meinem politischen Alltag: Die Rücktritte der nun ehemaligen Bildungsministerin Wara Wende und Ex-Innenminister Andreas Breitner hatten für mich als SPD-Politikerin mit Leib und Seele auch eine persönliche Komponente.

Nichtsdestotrotz gehe ich mit viel Schwung und Zuversicht in mein drittes Jahr als Landtagsabgeordnete, bedanke mich bei Ihnen für das in mich gesetzte Vertrauen und wünsche viel Spaß beim Lesen.

Beate Raudies
Beate Raudies, MdL



■ **Dienstag, 17. Dezember**

Der Vormittag startet zum letzten Mal in diesem Jahr mit einer Sitzung des Petitionsausschusses. Später, während unserer Fraktionssitzung, beschäftigen wir uns unter anderem mit den Aktien-Deals der HSH Nordbank. Immerhin handelt es sich um eine öffentliche Bank in dem Sinne, dass ihre Anteilseigner Hamburg und Schleswig-Holstein sind und die Bank nur durch massive Unterstützung mit Steuergeldern gerettet werden konnte. Bis 2011 waren die Aktiengeschäfte legal – die Steuergesetze wiesen eine entsprechende Regelungslücke auf. Die von der Bank eingeleitete Prüfung ergab für die Jahre 2006 und 2007 keine Beanstandungen, allerdings wurden Vorfälle in den Jahren 2008 bis 2011 identifiziert, die nun näher geprüft werden. Außerdem beschäftigt uns das angewachsene Defizit der Universitätskliniken. Gut, dass der Koalitionsvertrag der Großen Koalition neue Chancen für die Einrichtung bietet. Eine Angleichung der Basisfallwerte und die Einführung eines so genannten Systemzuschlags für Universitätskliniken könnte die Bilanz verbessern. Abends, im Elmshorner Büro, kümmerere ich mich um die letzte Weihnachtspost.

■ **Donnerstag, 19. Dezember**

- Im Kieler Bildungsministerium wird erneut über das Schulgesetz diskutiert. Ich freue mich auf den Abend, denn die Elmshorner Sparkasse hat zum Eisstockschießen auf der Eisbahn eingeladen. Wir haben viel Spaß, obwohl die Eismaschine defekt und das Eis deshalb mehr nass als glatt ist.



■ **Dienstag, 14. Januar**

Ein spannendes Thema haben wir heute während unserer Fraktionssitzung beim Wickel. Es geht um die Schließung der Geburtsklinik auf Sylt. Knackpunkt sind die Qualitätskriterien, die es privaten Klinikbetreibern offenbar leicht machen, sich aus Versorgungsaufträgen zu verabschieden. Die Diskussion erinnert mich an unseren leider vergeblichen Kampf gegen die Schließung der Geburtsstation am Elmshorner Krankenhaus. Abends komme ich später nach Hause als geplant. Grund ist ein Lokschaden, der den Reisenden eine Stunde Verspätung beschert.

■ **Montag, 27. Januar**

Vormittags geht es nach Rellingen. Dort bin ich verabredet zu einem Gespräch mit Innenminister Andreas Breitner und den Bürgermeistern Anja Radke, Rellingen, Roland Krügel, Tornesch und Günther Hildebrand, Ellerbek. Thema ist der kommunale Finanzausgleich (FAG). Bürgermeister Krügel und der Innenminister verspäten sich ein wenig. Schuld ist nicht das FAG, sondern vielmehr das schlechte Wetter.

Diesmal erlebe ich einen interessanten Perspektivwechsel. So berichten uns

die Bürgermeister, wie sich das Reformvorhaben auf die Situation ihrer vergleichsweise wohlhabenden Gemeinden auswirkt. Bislang habe ich mich vor allem mit den möglichen Folgen für notleidende Kommunen beschäftigt. Innenminister Breitner kündigt weitere Änderungen des FAG an, um auch auf die Belange dieser Gemeinden Rücksicht zu nehmen.



■ **Mittwoch, 19. Februar**

Zu Beginn der Landtagssitzung erntet meine Rede zur Novelle des Denkmalschutzgesetzes viel Applaus: Ich sage, dass man die denkmalgeschützte Kirche doch im Dorf lassen sollte. Im Kern geht es darum, dass Privatgebäude künftig ohne vorherige Information der Eigentümer in die Denkmalliste eingetragen werden können. Einspruch kann erst im Nachhinein erhoben werden. Kritik kommt von der CDU, die mal wieder Klientelpolitik betreibt und behauptet, dass die Eigentümer in ihren Rechten eingeschränkt werden. Nachmittags geht es unter anderem um die „Herdprämie“, sprich Betreuungsgeld. Bei der Diskussion kommt klar heraus, dass nur die CDU daran festhält.

■ **Mittwoch, 26. Februar**

Ich bleibe in Elmshorn und besuche mit unserem Bundestagsabgeordneten Ernst Dieter Rossmann und dem Vorsitzenden der Elmshorner Fraktion, Ulli Lenk, die Elmshorner Polizei zum Meinungsaustausch. Wir sehen, dass sich die Raumsituation für die Beamten doch deutlich verbessert im „Elmshorner Großstadttrevier“. Positiv ist außerdem, dass die Umorganisation der Polizei Schleswig-Holstein mittelfristig zu Personalverstärkung im Elmshorner Revier führt. Abends findet unser Bildungsforum mit Bildungsministerin Wara Wende, MdB Ernst Dieter Rossmann und meinem Abgeordnetenkollegen Kai Vogel statt. Ich moderiere die Veranstaltung und bin begeistert, dass viele Leute gekommen sind. Die Themen sind spannend: Debattiert wird über Inklusion, das neue Schulgesetz und über Aspekte der Ganztagschule.



■ Montag, 17. März

Gegen Mittag beginnt in Itzehoe die Regionalkonferenz zur Kulturellen Bildung im „Kulturhof“. Pädagogen und Kulturschaffende können sich hier über Ansätze und Projekte austauschen - und diese auch öffentlich machen. Später habe ich einen Termin mit dem Vorstand des Kreissportverbandes in Pinneberg. Zur Diskussion steht unter anderem das Thema Ganztagschulen: Auf der einen Seite sollen für das Unterrichts- und Freizeitprogramm am Nachmittag Vereine und Verbände einbezogen werden, auf der anderen Seite fehlt aufgrund langer Unterrichtszeiten für manch eine Sparte der Nachwuchs.

■ Freitag, 21. März

Ich verteile morgens Brötchen am Landeshaus. Das ist eine Aktion zum „Equal-Pay-Day“, denn leider besteht hierzulande immer noch Lohnungleichheit zwischen weiblichen und männlichen Arbeitnehmern. Dann wird es ernst während der Landtagsdebatten zum kommunalen Finanzausgleichsgesetz (FAG). Der FAG-Entwurf wird eingebracht, dazu spreche ich zehn Minuten. Die Opposition kommt während der anschließenden Debatte mit den immer gleichen Argumenten. Sie wirft uns vor, die Reform nicht sorgfältig vorbereitet zu haben und dass der ländliche Raum geschwächt werde - nichts als Worthülsen. Abends fahre ich noch ins Elmshorner Industriemuseum zur Aktion der „Business and Professional Women“, dem Netzwerk für berufstätige Frauen. Hier wird genäht und zwar rote Taschen - ebenfalls eine Veranstaltung zum „Equal-Pay-Day“.



■ **Dienstag, 8. April**

In dieser Woche tagt wieder der Landtag.

In der Fraktion berichtet Finanzministerin Monika Heinold über die Haushaltseckwerte 2015. Meine Einschätzung: Das entwickelt sich sehr positiv, obwohl der Anspruch sehr hoch ist. Denn zum einen soll der Haushalt konsolidiert, zum anderen das Land modernisiert werden. Die Rechnung scheint aufzugehen, denn kein westdeutsches Land außer Bayern war beim Konsolidierungsprozess so erfolgreich wie Schleswig-Holstein.

■ **Mittwoch, 9. April**

Momentan begleitet mich meine Praktikantin Zoe Alschausky nach Kiel. Im Plenum ist mit Streit zu rechnen. Aus Protest gegen den parlamentarischen Umgangston der Regierungsfractionen hat die FDP-Fraktion bestimmte Abmachungen des Pairing-Abkommens aufgekündigt. So wird die FDP künftig bei Abstimmungen in Landtags-sitzungen, bei denen Abgeordnete wegen des Bundesrats ver-hindert sind, nicht mehr eigene Abgeordnete in entsprechender Zahl zurückziehen, sondern nur noch in Krankheitsfällen. Kein gutes Vorzeichen für die Debatten! Stürmisch wird es während der Diskus-sion um Krabben- und Muschelfischerei im Wattenmeer - meiner Praktikantin wird viel geboten.

■ **Samstag, 12. April**

Darauf freue ich mich schon lange: Ich bin bei „Appen musiziert“ dabei. Auch Ministerpräsident Torsten Albig und Fraktionschef Ralf Stegner lassen sich die tolle Spendengala nicht entgehen.



■ **Mittwoch, 7. Mai**

Fast zwei Stunden bin ich auf Schleswig-Holsteins Straßen nach Rendsburg unterwegs zur Vorstandssitzung des Büchereivereins. Gegen Mittag düse ich wieder retour - um gleich wieder nach Norderstedt durchzustarten - immerhin dauert diese Fahrt auch schon wieder eine Stunde. In einem Veranstaltungszentrum informieren das Wirtschaftsministerium und die IHK über den A7-Ausbau. Kein Wunder, dass abends mein Auto schlapp macht - ein Batterieschaden. Auch das noch! Zum Glück habe ich einen ortsnahen Termin in Elmshorn: die FTSV Fortuna Elmshorn hat zur Delegiertenversammlung eingeladen.

■ **Sonntag, 18. Mai**

Heute bin ich mit meiner Wahlkreismitarbeiterin im Quickborner Himmelmoor. Hier treffen wir die Mitglieder des Fördervereins Henri-Goldstein-Haus. Auf dem Torfwerk-Gelände waren während des Zweiten Weltkriegs 53 jüdische Kriegsgefangene in einem Lagergebäude untergebracht und mussten Zwangsarbeit leisten. Der Förderverein setzt sich dafür ein, dass das so genannte Rotsteinhaus zur Gedenkstätte erklärt wird. Ich werde Verein und Anliegen im Ministerium für Justiz, Kultur und Europa vorstellen.

■ **Montag, 19. Mai**

Ich begleite unsere Europaabgeordnete Ulrike Rodust bei ihrer Tour durch den Kreis Pinneberg. Wir starten in Seestermühe auf dem Obsthof Schinkel. Dann fahren wir nach Holm zu einem großen Baumschulbetrieb.



■ Montag, 2. Juni bis Freitag, 6. Juni

Meine Fraktionskollegen und ich starten zu unserer Informationsreise nach Holland. Zunächst machen wir an der Gedenkstätte Kamp Westerbork Halt. Im Rahmen eines bewegenden Vortrags erfahren wir viel über die schreckliche Geschichte. Von 1940 an bis 1945 war hier ein so genanntes Durchgangslager für die Deportation von 107 000 holländischen Juden. Nur 5 000 Menschen haben überlebt.

Wir besuchen auch den holländischen Regierungssitz in Den Haag.

Weiterer Programmpunkt auf unserer Reise ist Amsterdam. Wir besichtigen zunächst das Anne-Frank-Haus - für mich ein sehr bewegender Besuch. In Annes ehemaligem Zimmer hängen noch die Filmplakate, mit denen sie die kahlen Wände dekorierte. Dann treffen wir im Jüdischen Historischen Museum den Direktor Joel Cahen, der uns über die Geschichte der Einrichtung informiert.

Wir fahren noch ein zweites Mal nach Amsterdam und unternehmen eine Stadtrundfahrt. Auch dort sind in den vergangenen Jahren neue Wohnquartiere am Wasser entstanden, ähnlich wie in der Hamburger Hafencity.

Aus verkehrstechnischen Gründen fahren wir am Freitag erst am späten Vormittag gen Heimat - deshalb können wir noch den traditionellen Käsemarkt in Alkmaar besuchen: Echt toll!

Mein Sohn freut sich über mein Mitbringsel - ein holländisches Fußballtrikot mit Hose und Strümpfen.



■ **Mittwoch, 9. Juli**

Die Plenarsitzungen im Landeshaus beginnen mit einer Aktuellen Stunde. Es wird darüber debattiert, wie Abgeordnete mit vertraulichen Daten umgehen sollen. Hintergrund ist die Internet-Veröffentlichung von geheimen Informationen über Gefahrengebiete durch den Piraten-Abgeordneten Patrick Breyer. Dann geht es um Gott. Soll die Verfassung einen Gottesbezug haben oder nicht? Nachmittags steht die Denkmalschutznovelle auf der Tagesordnung - und gerade, als ich zum Rednerpult gehe, trifft meine Besuchergruppe ein. Es sind drei Absolventen der Jugendleiterassistenten-Ausbildung, die sich mit Ingo Waschkau vom Kreisjugendring und Thies Koopmann von der Elmshorner Stadtjugendpflege nach Kiel aufgemacht haben. Nach der Plenardebatte gibt es eine Führung durchs Landeshaus. Bei der SPD-Fraktion gibt es Kaffee und Kuchen sowie einen Einblick in den politischen Alltag. Nachdem sich Ministerpräsident Torsten Albig zum Erinnerungsfoto stellt, gönnt sich die Truppe noch Eis auf der Kiellinie.

■ **Mittwoch, 16. Juli**

Heute klappt es mit dem Termin in Seester. Während des Treffens mit dem Bürgermeister steht auch das Thema Neuordnung der kommunalen Finanzen auf der Tagesordnung. Außerdem kommt heute Wirtschaftsminister Reinhard Meyer nach Elmshorn, um mit Bürgermeister Volker Hatje und zwei Vertreterinnen der Deutschen Bahn sowie dem Elmshorner SPD Fraktionsvorsitzenden Ulli Lenk und mir den Bahnhof zu besichtigen.



■ Montag, 25. August

Ministerpräsident Torsten Albig kommt im Rahmen seiner Sommer-tour nach Elmshorn. Gemeinsam mit ihm besuche ich die Firma Peter Kölln - für mich eine Premiere. Wir erhalten interessante Einblicke in die Müsli- und Haferflockenproduktion. Anschließend sprechen wir mit der Geschäftsleitung über Ausbildungsfragen. Die Firma Peter Kölln beteiligt sich seit diesem Jahr in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Westküste am so genannten Trialen Modell. Es kombiniert eine Berufsausbildung in einem Industriebetrieb mit einem Fachhochschulstudium. Besonders engagierte und qualifizierte Abiturientinnen und Abiturienten wird es auf diese Weise ermöglicht, einen Berufsabschluss und den Bachelor in Betriebswirtschaft in nur vier Jahren zu erwerben.

■ Sonntag, 31. August

Ich bin bei der heutigen Ausstellungseröffnung des Kunstvereins im Torhaus nicht nur dabei, sondern halte auch ein Grußwort. Danach geht es weiter zum städtischen Bürgerempfang in die Fritz-Thiedemann-Halle beim Holsteiner Verband. Thema der Veranstaltung ist - kein Wunder: Pferdestadt Elmshorn. Anschließend gibt es wie immer leckere Erbsensuppe. Das Abschlusskonzert des Schleswig-Holstein Musikfestival in Kiel möchte ich nicht verpassen: Mendelssohns „Elias“ steht auf dem Programm.



■ **Montag, 1. September**

Für meinen Sohn startet die Woche mit einer tollen Klassenfahrt - für mich beginnt sie damit, ihn deshalb an der Schule abzuliefern und ihm beim Abschied viel Spaß zu wünschen.

Später mache ich mich nach Kiel zum Landeshaus auf. Dort tagt der Gesamtarbeitskreis Innen und Recht. Ich verlasse zeitig die Sitzung, denn mein Mann kocht zu Hause ein Geburtstagsmenü für mich. Wegen des Streiks der Gewerkschaft der Lokführer sitze ich aber leider auf dem Kieler Bahnhof fest. Zum Glück kann mein Mann mich abholen.

■ **Montag, 15. September**

Heute erfahre ich von Wara Wendes Rücktritt als Bildungsministerin. Ich bin entsetzt.

■ **Donnerstag, 25. September**

Ich fahre zur Grundsteinlegung für den Elmshorner „Generationenpark“ - ein 30 Millionen Euro teures Bauvorhaben mit 224 Wohneinheiten. Innenminister Andreas Breitner sagt kurzfristig ab. Er tritt überraschend von seinem Amt zurück und wird künftig als Direktor des Verbandes Norddeutscher Wohnungsunternehmen (vnw) tätig sein. Ich bin über Andreas' Rücktritt verwundert und enttäuscht.

■ **Freitag, 26. September**

Ministerpräsident Torsten Albig stellt seine Personalvorschläge vor. Das Innenressort wird zukünftig von Stefan Studt geführt.



■ **Donnerstag, 2. Oktober**

Erneut befasse ich mich mit Haushaltsangelegenheiten. Morgens geht es im Finanzausschuss um die finanzielle Ausstattung des Bildungsministeriums. Mit dabei ist die neue Ministerin Britta Ernst, die sich souverän schlägt. Zwischendrin überrascht uns die Nachricht vom Rücktritt des CDU-Landesvorsitzenden Reimer Böge.

■ **Freitag, 3. Oktober**

Familie, Haus und Garten fordern mich heute. Unter anderem wollen mehrere Kilo Kürbis verarbeitet werden.

■ **Mittwoch, 8. Oktober**

Der erste Plenumstag beginnt mit einer aktuellen Stunde. Wie erwartet, kann es der neue CDU-Fraktionsvorsitzende Daniel Günther nicht lassen, kräftig über die Landesregierung herzuziehen. Außerdem scheut er sich nicht, uns weibliche Landtagsabgeordnete schlecht zu reden - unterste Schublade!

■ **Donnerstag, 9. Oktober**

Heute steht eine schwierige Debatte auf der Tagesordnung: Wie lange sollte die Karenzzeit für Minister dauern, bis sie aus ihrem Amt in die Wirtschaft wechseln dürfen? Unser Fraktionsvorsitzender Ralf Stegner kann sich eine Karenzzeit von zwei Jahren vorstellen. Zum Abschluss des Tages blamiert sich die CDU beim Streit über Mindestlohn in Integrationsbetrieben: Sie will Ausnahmen beim Mindestlohn für Behinderte! Das geht gar nicht. Faire Löhne müssen auch in Integrationsbetrieben gezahlt werden.



■ **Dienstag, 4. November**

Heute geht's nach Büdelsdorf zur Halbzeit-Klausur der SPD-Landtagsfraktion. Wir diskutieren hier nicht nur unsere erste Regierungshalbzeit, sondern wählen auch unseren Vorstand. Fraktionsvorsitzender ist und bleibt Ralf Stegner. Seine Stellvertreter Serpil Midyatli und Martin Habersaat werden ebenfalls bestätigt. Parlamentarische Geschäftsführerin bleibt Birgit Herdejürgen, und für die aus dem Amt geschiedene Gitta Trauernicht rückt Kirsten Eickhoff-Weber als neue stellvertretende Vorsitzende in den geschäftsführenden Vorstand auf.

■ **Donnerstag, 13. November**

Heute wird das Gesetz zum Kommunalen Finanzausgleich (FAG) verabschiedet. Kurz gesagt: Die größeren Städte in Schleswig-Holstein erhalten wegen ihrer hohen Sozialkosten einen größeren Anteil an den Gesamtfinanzen in Höhe von 1,5 Millionen Euro. Auch viele Gemeinden im Land profitieren von den neuen Vorgaben.

■ **Freitag, 14. November**

Der Tag beginnt mit der Debatte zum 25. Jahrestag des Mauerfalls. Meine Abgeordnetenkollegin Simone Lange beschreibt sehr eindringlich, wie sie - damals Schülerin in Thüringen - jene Zeit erlebte. „Ich war noch ein Kind. Aber hatte das System DDR nicht aus uns allen Kinder gemacht?“ Bewegend!
Am Ende schaffen es aber alle Fraktionen, sich auf einen gemeinsamen Antrag zu einigen.

■ IMPRESSUM

v.i.s.d.p.
Beate Raudies, MdL
Max-Slevogt-Str. 3
25336 Elmshorn

■ LAYOUT

Thorsten Mann-Raudies

■ TEXTE

Michelle Kossel, Beate Raudies

■ FOTOS

Michelle Kossel, Pressestelle der SPD-Landtagsfraktion Schleswig-Holstein (4), Thorsten Mann-Raudies